

Verfassungsreformen in Myanmar- Ein Land am Anfang eines Transformationsprozesses

Working Paper von Christian Landenberger

Hanoi, Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2 .Grundsätze und Besonderheiten der Verfassung	1-4
3. Verfassungsreformen ab 2011	4-6
4. Akutelle Diskussionen und Ausblick	6-8
Literaturverzeichnis	9-12
Disclaimer	12
Infos zum Autor.....	12

1. Einleitung

„However, what we assert is that constitutional amendment is an internal affair of our country.“¹ Dass solche Worte von einem Minister Myanmars kommen würden, hätte vor vier Jahren noch niemand gedacht. Myanmar befindet sich derzeit in einer vermeintlichen Umbruchsphase. Das Land, welches über Jahrzehnte von einem Militär Regime geführt wurde, beginnt sich langsam zu demokratisieren und zu öffnen. Botschaften werden wieder besetzt in Rangun, dem wirtschaftlichen Zentrum des Landes. Der Tourismus entwickelt sich. Wurden früher Reisenden noch ein Visum von bis zu einer Woche gewährt, können sich Touristen_innen nun bis zu einem Monat im Land aufhalten. Gesetze die zuvor die Pressefreiheit stark einschränkten wurden gelockert oder abgeschafft. Dies sind Zeichen, die für einen Kurswechsel sprechen können.

Im Jahre 2003 kam es in Myanmar zu einer Veränderung, die vielleicht später als Schlüsselereignis bezeichnet werden wird und als Anfang eines Demokratisierungsprozesses. Das Militärregime stellte eine sogenannte *Roadmap to Democracy* auf. Diese leitete im Grunde den nächsten großen Schritt ein, zu dem es im Jahre 2010 kam. Die militärische Führung Myanmars wurde quasi durch eine Zivilregierung ersetzt. Quasi auch deswegen, da diese immer noch unter dem Deckmantel des Militärs steht. Im Jahr 2008 wurde eine neue Verfassung erlassen. Das im Voraus durchgeführte Referendum war durch massive Wahlfälschung gekennzeichnet.² Sowie war der Zeitpunkt für die Abstimmung denkbar ungünstig gelegen.³ Eine Woche zuvor wütete der Zyklon Nargis in Myanmar, der großen Schaden anrichtete. Kritische Berichterstattung über das Referendum wurde untersagt und strafrechtlich verfolgt. Nach 22 Jahren fanden im Jahr 2010 zum ersten mal wieder Wahlen im früheren Junta-Staat statt, in denen der vorherige Premierminister Thein Sein, der *Union Solidaritäts- und Entwicklungspartei*, zum Präsidenten gewählt wurde. Doch das alleinige Bestehen eines gewählten Präsidenten kann noch lange nicht als ein Fortschritt auf dem Weg zur Zivilregierung oder sogar einer partizipativen Demokratie gewertet werden, nicht nur, weil der heutige Präsident auch aus der Führungsriege des Militärs entstammt. Gerade die bestehende Verfassung, spielt eine besondere Rolle in Myanmar. Diese wurde vom früheren Militärregime entwickelt. Einen Regierungswechsel macht sie schwer und vielmehr zementiert sie die Macht des Militärs.

In diesem Paper werde ich zu Beginn die Verfassung Myanmars beschreiben und dabei auf die Besonderheiten dieser eingehen. Danach soll der Fokus auf den Entwicklungen liegen, inwiefern die Verfassung geändert wurde und wie dies bewertet bzw. als Fortschritt gesehen werden kann. Der letzte Punkt soll ein Zukunftsausblick sein.

¹ Vgl. <http://www.irrawaddy.org/interview/constitutional-amendment-internal-affair-country.html>. 12.11.2014.

² Vgl. <http://www.globalasia.org/article/a-wolf-in-sheeps-clothing-making-sense-of-myanmars-political-reforms/>. 22.09.2014.

³ Vgl. <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/zyklon/referendum-in-burma-opposition-wirft-junta-wahlfalschung-vor-1542793.html>. 11.05.2008.

2. Grundsätze und Besonderheiten der Verfassung Myanmars

Die Verfassung Myanmars ähnelt in vielen Punkten dem Aufbau und Inhalt von Verfassungen westlicher Demokratien, zum Beispiel verfügt sie über eine Art „Bill of Rights“, die garantierte Grundrechte der Staatsbürger_innen enthält. Sie zeigt aber auch einige Besonderheiten auf, die die Partizipation der Zivilbevölkerung an der Regierung beschränken.

Von 189 Staaten der Welt besitzen 177 eine Verfassung, die durch bestimmte Mehrheiten geändert werden kann. Bei der großen Mehrheit dieser Staaten handelt es sich um eine Dreiviertel- Mehrheit laut einer Studie des *Bingham Centre for the Rule of Law*.⁴ Um eine Änderung der Verfassung durchzusetzen wird laut der Verfassung Myanmars eine Mehrheit von über 75 Prozent benötigt und zwar in beiden Kammern.⁵ Keine Verfassung der Welt außer der Myanmars besitzt eine solch große Hürde, bei der eine Änderung eine Mehrheit von mehr als 75 Prozent benötigt wird und dies in beiden Kammern.⁶ Es ist klar, dass Verfassungen Stabilität und Vorhersehbarkeit gewähren sollen. Eine Änderung der in der Verfassung niedergeschriebenen fundamentalen Artikel darf nicht zu einfach möglich sein. Doch sind Abänderungen manchmal notwendig, da sich Begebenheiten wie auch soziale, wirtschaftliche oder nationale Bedürfnisse im Zeitverlauf ändern können und die Verfassung so mit angepasst werden muss. Eine gewisse Flexibilität muss gewährt sein. Eine weitere Besonderheit der Verfassung Myanmars ist die gesetzlich vorgeschrieben Repräsentanz des Militärs im Parlament bzw. die prozentuale Zusicherung ein Viertel der Sitze für Angehörige des Militärs, die vom Oberbefehlshaber ernannt werden. Laut der Studie des *Bingham Centers* gibt es nur ein weiteres Land, unter den in der Studie 189 berücksichtigten Ländern, das dem Militär verfassungsrechtlich Sitze im Parlament zusichert. Dabei handelt es sich um Uganda.⁷ Dadurch, dass das Militär immer ein Viertel der Sitze innehat besitzt es logischerweise ein Veto und kann so jede Änderung der Verfassung blockieren. Diese Faktoren machen die Verfassung Myanmars laut Studie zu der inflexibelsten und schwierigsten zu ändernden Verfassung der Welt.⁸ Zudem spricht die Verfassung der Regierung in Ausnahmesituationen große Macht zu. Die Kompetenzen des Präsidenten sind stark ausgeweitet wenn es zu staatlichen Krisen kommt.⁹ Dies ist grundsätzlich nicht ungewöhnlich. Viele westliche Demokratien verfügen über einen solchen Artikel. Dieser ist dann hilfreich wenn Recht und Gesetz aufrechterhalten werden sollen und damit sich kein Chaos einstellt. Während aber die meisten Verfassungen auch in Notfall-Situationen Menschenrechte

⁴ Vgl. Working Paper Constitutional Reform in Myanmar: Priorities and Prospects for Amendment: Naina Patel, Alex Goodman, Naomi Snider (Bingham Centre), London, 2014.

⁵ http://www.burmalibrary.org/docs5/Myanmar_Constitution-2008-en.pdf. Kapitel 12, 2008.

⁶ Vgl. Working Paper Constitutional Reform in Myanmar: Priorities and Prospects for Amendment: Naina Patel, Alex Goodman, Naomi Snider (Bingham Centre), London, 2014.

⁷ Vgl. Working Paper Constitutional Reform in Myanmar: Priorities and Prospects for Amendment: Naina Patel, Alex Goodman, Naomi Snider (Bingham Centre), London, 2014.

⁸ Vgl. ebda.

⁹ Vgl. <http://thediplomat.com/2014/07/myanmars-constitutional-uncertainty/> 21.07.2014.

garantieren, werden diese in der Verfassung Myanmars nicht gewährt. In bestimmten Fällen kann der Präsident oder auch der Oberbefehlshaber jegliche fundamentalen Menschenrechte außer Kraft setzen, je nach Situation nur für einen bestimmten Zeitraum zwischen 60 Tagen oder bis zu einem Jahr. Artikel 445 der Verfassung sichert Angehörigen der Militärregierung der letzten Jahrzehnte vollständige Immunität zu. Sie können für keine Aktivitäten der letzten Jahre strafrechtlich verfolgt werden.¹⁰

Der Staatsaufbau Myanmars ist laut Verfassung föderalistisch. Artikel 11ff. besagen, dass die sieben Staaten und sieben Bezirke Souveränität besitzen und Gewaltenteilung herrscht. Laut *The Diplomat* haben diese aber kaum Macht, da die Minister_innen der zentralen Regierung angehören und die einzelnen Regionen keine Gesetzeskompetenzen besitzen bzw. von der Zentralregierung Anweisungen bekommen.¹¹ Die Minister_innen der einzelnen Staaten werden vom Präsidenten ernannt.¹² Der Rat für Verteidigung und Sicherheit besitzt dabei am meisten Kompetenzen unter den Exekutiv-Organen der Regierung. Ihm gehören unter anderem der Präsident als Vorsitzender, der Vize-Präsident, die Sprecher_innen der beiden Kammern, der Oberbefehlshaber der Armee, dessen Stellvertreter_innen und bestimmte Minister_innen an.¹³ Der Präsident arbeitet eng mit dem Rat für Verteidigung und Sicherheit zusammen.¹⁴ Vor dem Hintergrund der schon oben genannten Artikel, ist erkennbar, dass die Macht in den Händen des burmesischen Militärs liegt und stark zentralisiert ist. Für Minderheiten ist es vor diesem Hintergrund besonders schwer ihre eigenen Anliegen in den politischen Prozess einzubringen. Interessen können hierbei sein ihre eigene Kultur zu pflegen oder selbst zu bestimmen, wie Ressourcen auf ihren Ländern genutzt oder abgebaut werden. Zwar dürfen Minderheiten Parteien gründen doch müssen diese erst einmal offiziell als Minderheit anerkannt werden. Dadurch, dass dies bestimmten ethnischen Gruppierungen verwehrt wird, können diese nicht am politischen Leben teilnehmen.¹⁵ Der in den Medien wohl meistdiskutierteste Artikel ist derzeit aber Artikel 59f in der Verfassung. Dieser verhindert die Präsidentschaftskandidatur der politischen Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi. Der Artikel besagt, dass die Kinder einer/s Kandidaten_in keine anderen Staatsbürgerschaften außer der Myanmars besitzen dürfen. Beide Söhne der Friedensnobelpreisträgerin besitzen die britische Staatsbürgerschaft.

Das alleinige Bestehen dieser oben beschriebenen Normen erklärt warum die Verfassung nicht als demokratisch bezeichnet werden kann. Die Verfassung sorgt für eine klare Machtverlagerung hin zur Seite des Militärs und

¹⁰ Vgl. C. S. Kuppuswamy: Working Paper Myanmar: 2008 Constitution – The Cynosure of Current Political Debate, veröffentlicht auf <http://www.southasiaanalysis.org>, 2014.

¹¹ Vgl. <http://thediplomat.com/2013/07/constitutional-reform-needed-for-myanmars-ethnic-challenges/>. 15.07.2013.

¹² Vgl. Jasmin Lorch, Kristina Roepstorff: Myanmar's Peace Process, Berlin, 2013.

¹³ Vgl. http://www.burmalibrary.org/docs5/Myanmar_Constitution-2008-en.pdf. Artikel 201, 2008.

¹⁴ Vgl. C. S. Kuppuswamy: Working Paper Myanmar: 2008 Constitution – The Cynosure of Current Political Debate, veröffentlicht auf <http://www.southasiaanalysis.org>, 2014.

¹⁵ Vgl. <https://www.dvb.no/analysis/self-determination-and-constitutional-reform-in-burma-myanmar-ethnic-minorities-constitution/32417>. 11.09.2013

garantiert starke Machtkonzentration und Machtzentralisation. Ohne eine Änderung dieser Artikel sind die Mitwirkungsmöglichkeiten der Opposition begrenzt. Nichtsdestotrotz hat es in der letzten Vergangenheit positive Entwicklungen gegeben. Bestimmte Gesetze, die zuvor die Pressefreiheit beschränkten wurden gelockert bzw. abgeschafft und auch andere individuelle Freiheiten wurden gestärkt wie z.B. die Versammlungsfreiheit. Ab den Wahlen 2012 setzten langsam Reformen ein, die die Verfassung zwar nicht grundlegend aber teilweise demokratischer erscheinen lassen sowie mehr Freiheiten garantieren.¹⁶

3. Verfassungsreformen ab 2011

Mit der erneuten Registrierung der Partei National League of Democracy(NLD) im Jahr 2011 und die dadurch ermöglichte Teilnahme der Partei am politischen Prozess, begann die Welle verfassungsrechtlicher Reformen in Myanmar. Die NLD war jahrelang zuvor aus Protest nicht registriert gewesen und wurde, nach deren Boykott der Wahlen im Jahr 2010, von der Militärregierung verboten. Im Dezember 2011 verabschiedete der Präsident Myanmars Thein Sein ein neues Gesetz, das friedliche Demonstrationen erlaubt unter der Voraussetzung, dass der/m Veranstalter_in eine Genehmigung im Voraus erteilt wird.¹⁷ Zahlreiche Demonstrationen wurden in der letzten Monaten nicht gestattet, da Genehmigungen nicht erteilt wurden. Studenten_innen wurde es beispielsweise versagt, zum Gedenken an die Studentenproteste an der Universität Yangon, bei denen zahlreiche Studenten_innen starben, einen Aufmarsch zu unternehmen. Als Fortschritt kann das Gesetz dennoch gesehen werden. Die Medien in Myanmar sind so frei wie noch nie. Im Dezember 2012 kündigte die Regierung an private Zeitungen zu genehmigen. Für einen Zeitraum von über 50 Jahren war dies verboten. Alle Zeitungen waren in staatlicher Hand. Außerdem wurden bestimmte Blockaden für Internetseiten wie YouTube gelöst. Das Gesetz, das dies regelt, trat im April 2013 in Kraft.¹⁸ Zuvor im Januar desselben Jahres wurde das Gesetz außer Kraft gesetzt, das die Versammlungsfreiheit auf höchstens 5 Personen beschränkte sowie freies Reden in der Öffentlichkeit verbot. Dieses Gesetz bestand 25 Jahre lang.¹⁹ Zudem wurde ein Gesetz abgeschafft, welches das Halten von Reden Andersdenkender in der Öffentlichkeit, mit bis zu 20 Jahren Haft bestrafte. Der Artikel 354, der heute die Versammlungsfreiheit bzw. freie Meinungsäußerung in der Verfassung regelt, hinkt dem internationalen Standard aber noch nach. Der Artikel verspricht keinen absoluten Schutz der Meinungsfreiheit. Beispielsweise erlaubt der Artikel zwar sich frei zu äußern aber nicht Gedankengut zu empfangen und weiterzugeben, wie es im Internationalen Recht steht. Gerade dieser Zusatz würde zum Schutz von Kommunikation beitragen, da so auch der/die Empfänger_in das Recht einklagen kann, an Informationen zu kommen. Zudem wird im Artikel der Zusatz vermisst, dass keine Grenzen die Informationssuche einschränken dürfen. Dies ist wichtig wenn es darum geht

¹⁶ Vgl. <http://jurist.org/paperchase/2014/11/myanmar-leadership-considers-amending-constitution-limiting-military-veto-power.php>. 01.11.2014.

¹⁷ Vgl <http://www.bbc.com/news/world-asia-21244796>, 12.11.2014.

¹⁸ Vgl.<http://www.bbc.com/news/world-asia-16546688>. 11.11.2014.

¹⁹ ebda.

Informationen aus dem Ausland zu bekommen.²⁰ Zudem schützt der Artikel generell nur Staatsbürger_innen Myanmars. Die Meinungsfreiheit sollte aber für alle Personen gelten, wie es auch das internationale Recht regelt. Auch für die EU- Menschenrechtskommission hat der Artikel der Meinungs -und Versammlungsfreiheit im Generellen einen hohen Stellenwert und kann als einer Charakteristikum genommen werden, ein Land als Demokratie zu identifizieren oder nicht. „The right to freedom of expression is of paramount importance in any democratic society.“²¹ Um dem Internationalen Standard zu entsprechen muss dieser Artikel in der Verfassung noch ausgebaut werden. Als weiteren Fortschritt kann die Abschaffung des Artikels 447 gesehen werden, der im Januar 2013 außer Kraft trat.²² Dieser besagte, dass alle Bestimmungen und Vorschriften, die der Verfassung von 2008 vorausgehen immer noch gelten, solange diese nicht konträr zur geltenden Verfassung stehen. Neben der Gründung einer Menschenrechtskommission 2011²³ wurde Juli 2013 ein gemeinsamer Ausschuss zur Überprüfung der Verfassung gegründet. Die Mitgliederanzahl entspricht dem proportionalen Verhältnis der Parlamentsmitglieder beider Kammern, der politischen Parteien und dem Militär sowie sonstiger Individuen. Ziele des Ausschusses sind Stabilität, Frieden und die Entwicklung Myanmars zu garantieren. Weitere erklärte Ziele sind, die verschiedenen ethnischen Gruppierungen zu vereinen und Frieden zwischen ihnen zu stiften und außerdem demokratische Reformen voranzubringen um den Aufbau des Staates zu ermöglichen.²⁴ Im März 2014 wurde ein neues Mediengesetz verabschiedet. Dieses soll Meinungsfreiheit garantieren und die Presse von staatlicher Kontrolle befreien. Davor herrschte strenge staatliche Zensur aller Medien. Nicht nur das Internet wurde zensiert sondern auch Bücher und Musik.²⁵ Das Gesetz wird dennoch kritisch gesehen, da im selben Atemzug ein weiteres Gesetz verabschiedet wurde welches die Vergabe von Lizenzen zur Veröffentlichung von Inhalten regelt. Die staatliche Behörde für Information (Ministry of Information (MOI)) ist dabei zuständig diese Lizenzen zu vergeben. Der Kritikpunkt ist somit, dass die Presse immer noch staatlichen Einflüssen bzw. staatlicher Kontrolle unterliegt.²⁶ Bisher verfügen 30 private Tageszeitungen über eine Lizenz von denen neun schon im Betrieb sind²⁷. Im *The Independent* schrieb John Bercow, der auch Mitglied des Parlaments Großbritannien ist, dass die Presse weitgehend keiner Zensur mehr unterliegt. „The Press is now largely free from censorship.“²⁸ Positiv am neuen Mediengesetz ist zudem, dass es den vollständigen Schutz von Journalisten_innen zusichert.

²⁰ Vgl. Toby Mendel (Centre for Law and Democracy): Analysis of the Guarantees of Freedom of Expression in the 2008 Constitution of the Republic of the Union of Myanmar, 2012.

²¹ Vgl. Tae-Hoon Park v. Republic of Korea, 20 October 1998, Communication No. 628/1995, para. 10.3.

²² Vgl. <http://www.bbc.com/news/world-asia-21244796>. 29.01.2013.

²³ Vgl. <http://www.irrawaddy.org/news-analysis/empowering-the-myanmar-human-rights-commission.html>. 09.05.2012.

²⁴ Vgl. Working Paper Constitutional Reform in Myanmar: Priorities and Prospects for Amendment: Naina Patel, Alex Goodman, Naomi Snider (Bingham Centre), London, 2014.

²⁵ Vgl. <http://www.aljazeera.com/news/asia-pacific/2012/08/20128209322933398.html>. 20.08.2012.

²⁶ Vgl. <http://jurist.org/paperchase/2014/03/myanmar-enacts-law-assuring-freedom-for-local-media.php>. 18.03.2014.

²⁷ Vgl. International Crisis Group: Not a Rubber Stamp: Myanmar's Legislature in a Time of Transition, Yangon/Brüssel, 2013.

²⁸ Vgl. <http://www.independent.co.uk/voices/comment/until-aung-san-su-kyi-can-run-for-president-burma-is-no-democracy-9065247.html>. 16.01.2014.

Journalisten_innen dürfen nicht wegen von ihnen verbreiteter Inhalte verfolgt oder eingesperrt werden. Zudem schreibt das neue Gesetz den Bestand eines Aufsichtsgremiums vor, einen unabhängigen Presserat. Dieser soll aus 15-30 Mitgliedern bestehen, von denen drei vom Präsidenten ernannt werden. Derzeit gehören dem Presserat 29 Mitglieder an von denen mehrheitlich unabhängige Journalisten_innen sind. Das Gremium soll Journalisten_innen in ihrer Arbeit unterstützen und ihnen rechtsberatend zur Seite stehen. Außerdem ist es für die Erstellung von Gesetzesentwürfen zuständig, die im Zusammenhang mit der Presse stehen.²⁹ Am aktuellsten ist wohl aber die Ankündigung des Parlamentssprechers Shwe Mann die Verfassung zu ändern, sodass sich auch Kandidaten stellen lassen können, deren Familienangehörigen andere Staatsangehörigkeiten besitzen.³⁰ Seit 2008 wurde der Friedensnobelpreisträgerin San Suu Kyi durch ein Gesetz verwehrt für das Amt der Präsidentin zu kandidieren. Im November letzten Jahres machte die Regierung einen weiteren Schritt nach vorne, in dem sie der ethnischen Minderheit der Kachin gestattete, eine Partei zu gründen. Bei den Wahlen 2010 wurden sämtlichen Parteien der Kachin Minderheit die Aufstellung von Kandidat_innen noch untersagt. Dies kann zur Versöhnung unter den Gruppen beitragen und Friedensgespräche fördern.³¹ Zu dem beschäftigt sich die Regierung seit Anfang 2014 mit einer neuen Föderalismusreform. Gerade hier können die deutsche Regierung sowie Nichtregierungsorganisationen einen wichtigen Beitrag leisten, wie etwa der Regierung Myanmars beratend zur Seite stehen. Der Aufbau föderaler Strukturen kann zur Versöhnung unter den verschiedenen Ethnien führen, ethnische Spannungen abbauen und zur Stabilität des Landes beitragen. Derzeit finden Verhandlungen über einen Waffenstillstand zwischen der Regierung und den bewaffneten ethnischen Gruppen statt. Bei der Ausgestaltung der Reformen müssen alle Minderheiten mit einbezogen und intensive politische Dialoge geführt werden.³²

4. Aktuelle Diskussionen und Ausblick

Was hält die Zukunft für den Vielvölkerstaat Myanmar bereit? Wird das Land den Weg zu einer Demokratie weiter fortsetzen und falls ja wie schnell? Wie sind die Verfassungsreformen zu beurteilen? Dass die Entwicklungen der letzten drei Jahre, ein Schritt in die richtige Richtung sind ist nicht bestreitbar. Besonders hervorzuheben sind dabei die Reformen betreffend der Presse –und Meinungsfreiheit oder auch die Abschaffung des Versammlungsverbotes. Dass das Land sich öffnen möchte kann man nicht leugnen. Die Aufhebung vieler Sanktionen der EU und der USA gegen den früheren Junta-Staat sowie der zweimalige Besuch des amerikanischen Präsidenten Obama in kurzer Zeit, sind ein deutliches Zeichen für eine Annäherung der internationalen Gemeinschaft an das Land.³³ Skepsis muss aber bleiben. Es darf nicht vergessen werden, dass die Verfassung Myanmars vom Militärregime eingeleitet wurde. Die früheren Machthaber wurden also nicht etwa durch eine Revolution oder durch die

²⁹ Vgl. <http://www.indexoncensorship.org/2013/07/burma-freedom-of-expression-media>. 15.07.2013.

³⁰ <http://www.theguardian.com/world/2014/nov/19/burma-rules-out-changing-constitution-aung-san-su-kyi>. 19.11.2014.

³¹ Vgl. <http://www.mizzima.com/mizzima-news/politics/item/10471-myanmar-minority-allowed-to-form-political-party/10471-myanmar-minority-allowed-to-form-political-party>. 01.11.2014.

³² Vgl. Jasmin Lorch, Kristina Roepstorff: Myanmars Peace Process, Berlin, 2013.

³³ Vgl. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-05/birma-usa-obama-theinsein/>. 21.05.2013.

Bevölkerung oder Opposition durchgesetzte Reformen abgesetzt, sondern befinden sich immer noch im Hintergrund und es ist anzunehmen, dass sie immer noch die Fäden ziehen und dies auch weiter tun wollen. Myanmars Verfassung ist eine Verfassung, die in einem kleinen elitären Kreis geschaffen wurde und so schützt sie in ihrer Konzeption die Führungsriege des Landes. Die entscheidende Frage, die man sich hier stellen muss, ist: Warum sollte eine Militärelite, die über 50 Jahre ein Land diktatorisch regiert hat, ihre Macht einfach abgeben? Was könnten Beweggründe dafür sein? Die Verfassung ist immer noch die Stütze des Militärs und schützt es vor Machtverlust. Die verfassungsrechtlich festgelegte Repräsentation der Militärs im Parlament und das damit verbundene Veto garantieren dem Militär den Schutz seiner machtvollen Stellung und könnten noch über Jahre dem Demokratieprozess Steine in den Weg legen. Um wirkliche Reformen zu bewirken muss das Militär bereit sein, Macht abzugeben. Gerade in Bezug auf die anstehenden Föderalismusreformen ist dies unvermeidbar. Die Macht muss dezentralisiert werden. Das würde für das Militär aber bedeuten, dass es nicht mehr uneingeschränkt auf alle Ressourcen im Land zugreifen kann und so Einkommensverluste hinnehmen müsste.³⁴ Zwar finden sich schon einige föderalistische Komponenten in der Verfassung wie die Aufteilung und die Kompetenzabgrenzung der Staatsmacht zwischen Einheiten wie dem Staat, den Ländern, den Regionen und den selbstverwalteten Regionen,³⁵ doch müssen weitere Elemente aufgenommen werden, um dem Föderalismus eine rechtliche Grundlage zu schaffen. Dies könnte zur Annäherung der verschiedenen Ethnien im Land führen und den Friedensprozess im Land voranbringen.³⁶ Als große Hoffnungsträgerin wird Aung San Suu Kyi in Teilen der Bevölkerung gesehen und von westlichen Staaten regelrecht hofiert. Sie steht für viele als Symbol für den Freiheitskampf und gegen das Militärregime und im Mittelpunkt der Diskussionen und Berichterstattungen der Medien. Doch; dass Artikel 59f; bis 2015 gestrichen wird und ihr so die Kandidatur und den höchstwahrscheinlichen Gewinn der Präsidentschaftswahl ermöglicht werden, ist derzeit sehr fraglich. Am 19. November 2014 verkündet der Sprecher des Unterhauses Shwe Mann, dass das Referendum zur Abänderung des betreffenden Artikels im Mai nächsten Jahres stattfinden soll. Er schloss aber gleichzeitig aus, dass eine Abänderung des Artikels 59f direkt nach dem Referendum geschehen könnte. "We cannot perform constitutional amendments straight after the referendum."³⁷ Es ist deshalb unwahrscheinlich, dass Aung Sang Suu Kyi zur Wahl zugelassen werden wird. Aber auch wenn es zu einer Abänderung kommen würde, ist fraglich ob das Militär ihr die Präsidentschaft; bei einem Sieg; überlassen würde. Des Weiteren sollten nicht übertriebene Hoffnungen in die Friedensnobelpreisträgerin gesetzt werden. Auch sie hat nur begrenzte Möglichkeiten. Zudem zeigt sie sich gerade bei Themen bezüglich der Minderheiten bedeckt. Kritiker_innen werfen ihr vor, zu stark mit dem Militär zu sympathisieren.³⁸ Was Myanmar am dringendsten braucht, sind weitere Reformen. Die Diskussion sollte sich nicht nur auf Aung San Suu Kyi be-

³⁴ Vgl. Alexander- Aktuelles aus der Friedrich Alexander Universität Magazin: Als Berater in Myanmar, Erlangen, 2014.

³⁵ Vgl. http://www.academia.edu/6338368/Towards_genuine_federalism_-_Myanmar_s_inexorable_path_towards_constitutional_devolution_and_decentralized_governance, 08.02.2014.

³⁶ Vgl. Alexander- Aktuelles aus der Friedrich Alexander Universität Magazin: Als Berater in Myanmar, Erlangen, 2014.

³⁷ Vgl. <https://au.news.yahoo.com/thewest/a/25550709/myanmar-rules-out-constitutional-change-before-polls>. 19.11.2014.

³⁸ Vgl. <http://www.welt.de/politik/ausland/article126777532/Der-heimliche-Voelkermord-entzaubert-die-Lady.html>. 10.04.2014.

schränken, sondern gewichtigen Probleme im Land aufgreifen: Eigentumsrechte, soziale Reformen, Bildung oder der Schutz von Minderheiten. Das sind Themen, die die Menschen beschäftigen. Gerade die Diskussion über das Recht auf Eigentum kommt zu kurz. Myanmar besetzt den zweitletzten Platz bezüglich der Eigentumsrechte laut Index of Economic Freedom. Die Verfassung muss dieses Recht stärken.³⁹ Dies könnte die Landkonflikte in Myanmar reduzieren. Häufiger in der Diskussion, im Zusammenhang mit den Verfassungsreformen, ist aktuell das Wahlsystem. Gerade auch vor dem Hintergrund der anstehenden Wahlen im Oktober 2015. Es stehen unterschiedliche Systeme im Fokus. Das Mehrheitswahlrecht, welches in Myanmar gilt und das Verhältniswahlrecht, das als demokratischer gilt, da es Minderheiten bessere Chancen bietet, ins Parlament einzuziehen. Des Weiteren stehen Systeme zur Debatte, die verschiedene Komponente beider Typen enthalten.⁴⁰ Die National League for Democracy (NLD) mit ihrer Führerin Aung San Suu Kyi bevorzugt dabei das bestehende Mehrheitswahlrecht, das der Partei mehr Sitze im Parlament ermöglichen könnte bei der anstehenden Wahl 2015.⁴¹ Um alle Minderheiten im Vielvölkerstaat Myanmar in den politischen Prozess einbinden zu können sowie zu repräsentieren, würde das Verhältniswahlrecht das demokratischere System sein. Ob und wie weit das Land die Verfassung bis zu den Wahlen 2015 reformieren wird bleibt abzuwarten. Die Zeichen stehen aber eher gegen eine Abänderung der Verfassung betreffend des Wahlsystems. Im November letzten Jahres lehnte der Sprecher des Unterhauses Shwe Mann eine Änderung ab, da dies nach seiner Aussage verfassungswidrig wäre.⁴² Die Wahlen 2015 werden unter dem bestehenden Mehrheitswahlrecht stattfinden. Die Aussagen des Präsidenten Thein Sein zu den kommenden Wahlen hören sich aber dennoch vielversprechend an: "In order to make sure that the democratic transition endures, the 2015 elections must be held in a free and fair manner." Und weiter noch: "I would like to suggest that all political forces work in concert to ensure that the political transition will be smooth, that the 2015 elections will be free and fair, and that there will be a peaceful transfer of power."⁴³ Optimismus sollte dennoch verhaltend geübt werden. Myanmar hat schon große Schritte in kurzer Zeit vorwärts in Richtung Demokratie getan. Doch Schritte können wissentlich auch zurückgegangen werden. Macht abzugeben fällt dem Menschen bekanntlich schwer.

³⁹ Vgl. <http://www.mmmtimes.com/index.php/special-features/200-property-2014/12252-this-land-isn-t-your-land.html>. 10.11.2014.

⁴⁰ Vgl. <http://www.mmmtimes.com/index.php/national-news/12071-electoral-reform-body-submits-second-report.html>. 24.10.2014.

⁴¹ Vgl. <http://www.mmmtimes.com/index.php/in-depth/12195-negotiating-the-future-of-myanmar.html>. 10.11.2014.

⁴² Vgl. <http://www.irrawaddy.org/burma/lower-house-chairman-rejects-pr-system-proposal.html>. 14.11.2014.

⁴³ Vgl. <http://www.mmmtimes.com/index.php/in-depth/12195-negotiating-the-future-of-myanmar.html>. 10.11.2014.

Literaturverzeichnis

International Crisis Group: Not a Rubber Stamp: Myanmar's Legislature in a Time of Transition, Yangon/Brüssel, 2013.

Jasmin Lorch, Kristina Roepstorff: Myanmar's Peace Process, Berlin, 2013.

Naina Patel, Alex Goodman, Naomi Snider (Bingham Centre): Working Paper Constitutional Reform in Myanmar: Priorities and Prospects for Amendment: London, 2014.

Toby Mendel (Centre for Law and Democracy): Analysis of the Guarantees of Freedom of Expression in the 2008 Constitution of the Republic of the Union of Myanmar, 2012.

O.V.: Alexander- Aktuelles aus der Friedrich Alexander Universität Magazin: Als Berater in Myanmar, Erlangen, 2014.

Internetquellen:

Kyaw Hsu Mon Constitutional Amendment Is an Internal Affair of Our Country (2014), <http://www.irrawaddy.org/interview/constitutional-amendment-internal-affair-country.html>, abgerufen am 15.11.2014.

O.V.: Opposition wirft Junta Wahlbetrug vor (2008), <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/zyklon/referendum-in-burma-opposition-wirft-junta-wahlfaelschung-vor-1542793.html>, abgerufen am 8.11.2014.

O.V.: Verfassung Myanmar (2008), http://www.burmalibrary.org/docs5/Myanmar_Constitution-2008-en.pdf, abgerufen am 5.11.2014.

Sebastian Strangio: Myanmar's Constitutional Uncertainty (2014), <http://thediplomat.com/2014/07/myanmars-constitutional-uncertainty/>, abgerufen am 8.11.2014.

C. S. Kuppaswamy: Working Paper Myanmar: 2008 Constitution – The Cynosure of Current Political Debate(2008), veröffentlicht auf <http://www.southasiaanalysis.org>, 2014.

Kala Mulqueeny: Constitutional Reform Needed for Myanmar's Ethnic Challenges (2013), <http://thediplomat.com/2013/07/constitutional-reform-needed-for-myanmars-ethnic-challenges/>, abgerufen am 14.11.2014.

John Bercow, Until Aung San Suu Kyi can run for President, Burma is no democracy (2014), <http://www.independent.co.uk/voices/comment/until-aung-san-suu-kyi-can-run-for-president-burma-is-no-democracy-9065247.html>, abgerufen am 14.11.2014.

Saw Kapi: Self-determination and constitutional reform in Burma (2013), <https://www.dvb.no/analysis/self-determination-and-constitutional-reform-in-burma-myanmar-ethnic-minorities-constitution/32417>, abgerufen am 15.11.2014.

Julie Deisher-Edwards: Myanmar leadership considers amending constitution, limiting military veto power (2014), <http://jurist.org/paperchase/2014/11/myanmar-leadership-considers-amending-constitution-limiting-military-veto-power.php>, abgerufen am 07.11.2014.

O.V.: Timeline: Reforms in Myanmar (2014), <http://www.bbc.com/news/world-asia-16546688>, abgerufen am 15.11.2014.

O.V.: Burma lifts 25-year-old ban on public gatherings (2013), <http://www.bbc.com/news/world-asia-21244796>, abgerufen am 12.11.2014.

Charlie Campbell: Empowering the Myanmar Human Rights Commission (2012), <http://www.irrawaddy.org/news-analysis/empowering-the-myanmar-human-rights-commission.html>, abgerufen am 12.11.2014.

O.V.: Myanmar abolishes direct press censorship law(2014), <http://www.aljazeera.com/news/asia-pacific/2012/08/20128209322933398.html>, abgerufen am 09.11.2014.

Stephen Adलगren: Myanmar enacts law assuring freedom for local media(2014) <http://jurist.org/paperchase/2014/03/myanmar-enacts-law-assuring-freedom-for-local-media.php>, abgerufen am 07.11.2014.

Mike Harris: Burma: Freedom of expression in transition | Media freedom(2013), <http://www.indexoncensorship.org/2013/07/burma-freedom-of-expression-media/>, abgerufen am 16.11.2014.

O.V.: Myanmar minority allowed to form political party (2014), <http://www.mizzima.com/mizzima-news/politics/item/10471-myanmar-minority-allowed-to-form-political-party/10471-myanmar-minority-allowed-to-form-political-party>, 12.11.2014.

Frederic Spohr: Obamas zweifelhafter Besuch (2013), <http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-05/birma-usa-obama-theinsein/>, abgerufen am 11.11.2014.

O.V.: Myanmar rules out constitutional change before polls(2014), <https://au.news.yahoo.com/thewest/a/25550709/myanmar-rules-out-constitutional-change-before-polls/>, abgerufen am 12.11.2014.

Sophie Mühlmann: Der "heimliche Völkermord" entzaubert die Lady (2014), <http://www.welt.de/politik/ausland/article126777532/Der-heimliche-Voelkermord-entzaubert-die-Lady.html>, abgerufen am 18.11.2014.

Wade Guyitt: This land isn't your land (2014) <http://www.mmtimes.com/index.php/special-features/200-property-2014/12252-this-land-isn-t-your-land.html>, abgerufen am 12.11.2014.

Htoo Thant: MPs mull eight paths to democracy(2014), <http://www.mmtimes.com/index.php/national-news/12071-electoral-reform-body-submits-second-report.html>, abgerufen am 17.11.2014.

Mael Raynaud: Negotiating the future of Myanmar (2014), <http://www.mmtimes.com/index.php/in-depth/12195-negotiating-the-future-of-myanmar.html>, abgerufen am 12.11.2014.

Hnin Yadana Zaw: Lower House Chairman Rejects PR System Proposal (2014), <http://www.irrawaddy.org/burma/lower-house-chairman-rejects-pr-system-proposal.html>, abgerufen am 15.11.2014.

O.V.: Burma rules out lifting ban on Aung San Suu Kyi presidency before election (2014), <http://www.theguardian.com/world/2014/nov/19/burma-rules-out-changing-constitution-aung-san-suu-kyi>, abgerufen am 15.11.2014.

Marcus Brand: Towards "genuine federalism" ?- Myanmar's inexorable path towards constitutional devolution and decentralized governance(2014),
http://www.academia.edu/6338368/Towards_genuine_federalism_-_Myanmar_s_inexorable_path_towards_constitutional_devolution_and_decentralized_governance ,
abgerufen am 22.12.2014.

Bertil Lintner: A Wolf in Sheep's Clothing: Making Sense of Myanmar's Political Reforms (2014),
<http://www.globalasia.org/article/a-wolf-in-sheeps-clothing-making-sense-of-myanmars-political-reforms/> Abgerufen am 22.12.2014.

Disclaimer

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Südostasien (RLS SOA) hat dieses Working Paper unterstützt. Der Inhalt dieser Arbeit spiegelt jedoch die Meinung des Autors wieder. Diese Meinung ist nicht automatisch die Meinung der RLS SOA. Die RLS SOA übernimmt keine Haftung für Korrektheit und Rechtmäßigkeit der im Working Paper dargestellten Informationen.

Information zum Autor

Christian Landenberger absolviert seit November 2014 ein Praktikum im Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung Südostasien in Hanoi. Nach Ende des Praktikums wird er sein Bachelor Studium an der Universität Potsdam im Bereich Politik, Verwaltung und Organisation fortsetzen.